

# Wenn Töne ein Eigenleben entwickeln

Die Klezmergruppe „Jontef“ gastierte in der ausgebuchten evangelischen Kirche in Mühlbach und begeisterte ihr Publikum

Von Angela Portner

**Eppingen-Mühlbach.** Die „kleinen Mäusele“, das Alltagsleben im „Schtetl“, große Rabbiner, kluge Frauen und ganz viel Witz und Fröhlichkeit: In der evangelischen Kirche gastierte die jüdische Klezmer-Gruppe „Jontef“ auf Einladung des Vereins „Jüdisches Leben im Kraichgau“ mit ihrem Jubiläumskonzert „Was werd sajn?“. In einzigartiger Weise verstanden sie es dabei, Instrumentalmusik mit unterhaltsamen Geschichten komödiantisch zu pointieren. Wegen der strengen Hygiene- und Abstandsauflagen waren bei dem Konzert nur 100 Gäste zugelassen. Die jedoch genossen den Abend mit sichtlicher und vor allem hörbarer Begeisterung.

Mit ihrer erfrischenden Art zu konzertieren haben sie die Herzen im Sturm erobert. Joachim Günther windet sich schmerzvolle Grimassen ziehend über seinem Akkordeon und peitscht die Klezmerklarinette kräftig in die Höhe. Peter Falk scheint dem Kontrabass die Seele aus dem riesigen Klangkörper zupfen zu wollen. Wolfram Ströle entlockt seiner Violine streichelnd melancholische Töne, und Michael Chaim Langer klopft fröhlich schnipsend auf seinem Tambourin. Wenn sich Körper und Geist gleichermaßen mit den Instrumenten verbinden, dann ist es, als würden die Töne anfangen, ein Eigenleben zu entwickeln. Leise kichernd schweben sie in die Zuschauerreihen, mit sanfter Entschlossenheit verbindet sich der romantische Klangkolorit mit dem düster-dunklen Bass. Es ist eine willkommene Abwechslung, wenn Langer zwischen die Musik mit seinen Geschichten einen humorvollen Kontrapunkt setzt.

Der Name der Gruppe bedeutet Festtag. Das heutige Quartett wurde 1988 am Landestheater Tübingen vom israelischen Schauspieler Michael Chaim Langer gegründet. Er gilt als der bedeutendsten Vertreter der jüdischen Erzählkunst. Es ist die einzige Klezmer-Gruppe in Deutschland, die in dieser Weise Wort und Musik verbindet. Fünf CDs wurden bisher aufgenommen. Neben



In der evangelischen Kirche gastierte die Klezmer-Gruppe „Jontef“ mit ihrem Jubiläumskonzert „Was werd sajn?“. Foto: Angela Portner

Auftritten in Funk und Fernsehen touren sie das ganze Jahr mit Konzerten durch Deutschland. „Jontef“ erhielt 1992 den Kleinkunstpreis Baden-Württemberg und 1994 den der Internationalen Bodensee-Künstlerbegegnung.

Bei Langer kann man den Schalk in den Augen sehen, wenn er Anekdoten erzählt, wie die von der Frau, die mit ihren „kopfloren Gänsen“ den Rabbi um Rat fragt. Wie kann sie es nur anstellen, dass endlich das klägliche Gekreische aufgehört? Sie sollen für den Shabbat in den Kochtopf. Doch statt geistlicher Rat hilft da nur, ihnen „eiskalt“ die Luftröhren aus den Hälsen zu ziehen: „Koscher sind sie ja.“ Ob er bei den sich zu Tode zittern-

den Hühnern besser abschneidet? Ratsschläge habe er ja noch genug, aber er sei sich nicht sicher, ob der Bauer auch genug Hühner dafür habe. Mit dem Geld aus der Kollekte jedoch scheint er pfiffiger umzugehen als seine evangelischen und katholischen Kollegen: „Ich werfe das Geld in die Luft, und was Gott fängt, das darf er behalten.“

Aufklärung gibt es fürs Publikum hinsichtlich des Studiums der Heiligen Schrift, denn den Juden sei längst klar, dass man Gott mit „feiern und studieren“ viel näher ist, als wenn man den ganzen Tag über den Marschtritt brütet. Der Messias ist im Anmarsch, als das Telefon klingelt. Die Männer fürchten

um ihr Hab und Gut, doch sie haben Flucht, Vertreibung und Pogrome überstanden: „Mit Gottes Hilfe werden wir auch ihn überleben.“

Mit Liedern wie „As der Rabbi singt“, „Klejne Mentschelach“, „Hej Klezmerim“, „Amerike is grojs“, „Spiel ein Liedle von mir“, „Sis gut“ oder „Dona, Dona“ begeisterten sie an diesem Abend ihr Publikum. Nur ungern entließ man die Gruppe von der Bühne. Doch trotz stehend hervorgebrachtem Applaus konnten die Musiker wegen einer Stimmband-erkrankung des Sängers nur eine Zugabe geben. Als kleine Entschädigung gab es ein herzliches: „Fühlt euch umarmt“ und das Versprechen auf ein Wiedersehen.